

ORTWIN RAMADAN

**GLÜCK
IST WAS
FÜR
ANFÄNGER**

COPPENRATH

Und die Viecher, die das ganze Zeug am Ende fressen, wird es schon nicht umbringen.“

Jetzt schnappte auch der Direktor hörbar nach Luft. Währenddessen rechnete Oleg jeden Moment damit, dass ihm der Orang-Utan den Hals umdrehte. Aber nichts dergleichen geschah. Statt eines Genickbruchs verpasste man ihm lediglich einen Abgang erster Klasse.

„Es ist besser, du packst auf der Stelle deine Sachen!“, entschied der Direktor, nachdem er sich wieder gefangen hatte. „Ich fürchte, du bist ein hoffnungsloser Fall.“

„Das sind sie alle!“, mischte sich sein Produktionsleiter ein. „Sie hätten ...“

Sein Chef schnitt ihm mit einer wirschen Geste das Wort ab.

„Ich weiß selbst, was ich hätte tun sollen!“, sagte er. Dann zog er ein vorbereitetes Papier hervor und reichte es über die Tischplatte.

„Was soll ich damit?“ Oleg nahm das Schriftstück zögernd entgegen.

„Das ist dein Arbeitszeugnis“, erklärte der Direktor. „Du hast ein Recht darauf, und ich will sichergehen, dass ich dich nie wiedersehe!“ Er wandte sich an seinen einarmigen Produktionsleiter. „Sorgen Sie dafür, dass er seinen ausstehenden Lohn ausgezahlt bekommt. Und danach begleiten Sie ihn nach draußen! Persönlich!“

Die Affenpranke senkte sich erneut auf Olegs Schulter, und für einen kurzen Moment war er versucht, sich zu wehren. Er konnte es nicht ausstehen, wenn man ihn anfasste. Aber dann fiel ihm das Geld ein. Also steckte er den bescheuerten Wisch ein und ließ sich wie ein Schwerverbrecher zu seinem Spind führen. Nachdem er sich umgezogen hatte und sich wieder wie ein Mensch fühlen durfte, führte ihn der Orang-Utan zur Rechnungsstelle, wo ihm die Sekretärin mit gerümpfter Nase hundert Euro in kleinen Scheinen aus einer Stahlkassette abzählte. Anschließend führte ihn der Orang-Utan über den Hof, auf dem die Kühl-Lkws unaufhörlich ihre widerliche Fracht

anlieferten. Als sie das mannshohe Firmentor erreicht hatten, baute sich sein Aufpasser vor ihm auf: „Lass dich nie wieder hier blicken!“, drohte er. „Drückeberger wie du haben in dieser Firma nichts verloren! Merk dir das!“

Der Menschenschinder gab dem Pfortner in dem Glaskasten ein Zeichen und das Stahltor setzte sich mit einem erbärmlichen Kreischen in Bewegung. Oleg zog die Nase hoch.

„Bevor ich gehe, müssen Sie mir unbedingt noch eine Frage beantworten“, sagte er. „Das beschäftigt mich schon eine ganze Weile ...“

Der einarmige Produktionsleiter musterte ihn verdutzt von oben herab. Er war misstrauisch.

Oleg grinste. „Ich frage mich die ganze Zeit: Was machen Sie eigentlich, wenn Sie sich in der Nase bohren und gleichzeitig juckt es Sie am Sack?“

Die Adern auf der Schläfe des Mannes schwellen von einer Sekunde zur anderen bedenklich an, was für Oleg wiederum das Zeichen war, sich schleunigst abzusetzen. Er huschte vom Firmengelände, und als sich das Tor hinter ihm schloss, ohne dass etwas passiert war, atmete er erleichtert auf.

Irgendwie erinnerte ihn der Moment an seine Entlassung aus dem Jugendarrest. Obwohl sie ihm wegen der Führerscheinsache nur zwei Wochen aufgebremmt hatten, hatte er sich wie ein